

BGH entscheidet zu Gunsten Enterbter

GIESSEN (viv). Eine Entscheidung des Bundesgerichts (BGH) vom 28. April stärkt die Position derer, die nach dem Tod eines nahen Angehörigen pflichtteilsberechtigt sind. Das können die Ehefrau oder die Kinder und – soweit die Kinder bereits verstorben sind – auch Enkel sein. Sind keine Abkömmlinge vorhanden, kann auch ein Pflichtteilsanspruch der Eltern bestehen. Der Anzeiger sprach über dieses Thema mit Joachim Mohr, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht aus Gießen.



Interview

mit Joachim Mohr,
Fachanwalt für Erbrecht

Was bedeutet der Begriff „pflichtteilsberechtigt“ eigentlich?

Mohr: Jemand ist pflichtteilsberechtigt, wenn der Erblasser ihn entweder enterbt hat, oder seine Erberwartung dadurch vermindert hat, dass er sein Vermögen vor seinem Tod im erheblichen Maße vermindert hat. Die Ansprüche, die sich aus letzterem Verhalten ergeben, sind die so genannten Pflichtteilergänzungsansprüche.

Wer kann alles zu einem pflichtteilsberechtigten Personenkreis zählen?

Mohr: Es können Ehefrau, Kinder, Enkel oder auch Eltern des Erblassers sein – je nachdem auch, welche Erbberechtigten bereits verstorben sind.

Was ändert sich nun durch die neue Rechtsprechung?

Mohr: Die Pflichtteilergänzungsansprüche werden anders bewertet. In diesem Punkt hat der BGH seine seit nunmehr 70 Jahren umstrittene Rechtsprechung zugunsten der Pflichtteilsberechtigten in wirtschaftlich sehr bedeutsamer Weise zugunsten der Pflichtteilsberechtigten geändert.

Was bedeutet das im Detail?

Mohr: Der Pflichtteilergänzungsanspruch bezieht sich auch auf Kapitallebensversicherungen die ein Erblasser lebzeitig angespart hat. Der Anspruch ist gegeben, wenn der Erblasser eine bestimmte Person unter Widerrufsvorbehalt als bezugsberechtigter eingesetzt hat.

Bislang ist die Rechtsprechung davon ausgegangen, dass ein Anspruch der Pflichtteilsberechtigten sich aus dem Wert der innerhalb der letzten 10 Jahre vor dem Todestag eingezahlten Prämien bezogen hat. Nicht berücksichtigt wurden die davor eingezahlten Prämien sowie die bereits erdienten Gewinnanteile. Stellt man diese beiden Werte gegenüber, ergeben sich insbesondere bei langen Vertragslaufzeiten ganz erhebliche Wertunterschiede.

Was hat der BGH aktuell entschieden?

Mohr: Der BGH hat jetzt entschieden, dass für die Ermittlung des Pflichtteilergänzungsanspruchs der Wert der Versicherung unmittelbar vor dem Tod entscheidend ist. In der Regel ist auf den sogenannten Rückkaufwert der Versicherung abzustellen. In Einzelfällen soll sogar ein objektiv belegbarer höherer Veräußerungswert heranzuziehen sein, wenn der Erblasser die Ansprüche aus der Lebensversicherung zu einem höheren Preis an einen gewerblichen Ankäufer hätte verkaufen können.

Wie bewerten Sie diese Änderung der Rechtsprechung?

Mohr: Die Ansprüche von Pflichtteilsberechtigten dürften angesichts der Tatsache, dass die in Lebensversicherungsverträgen investierten Beträge im Milliardenbereich liegen, zu ganz neuen Ansprüchen der Pflichtteilsberechtigten führen.

Seminar „Rechtlich sicher ausbilden“

GIESSEN (rsr). Ausbilder und Ausbildungsbeauftragte werden in ihrer Funktion vor zahlreiche persönliche und fachliche Herausforderungen gestellt. Unter anderem sind die rechtlichen Rahmenbedingungen eines Ausbildungsverhältnisses oft mit zahlreichen Herausforderungen behaftet.

Die Teilnehmer dieses IHK-Tagesseminars erhalten am 1. Juni von 9 bis ca. 17 Uhr in Gießen abwechslungsreich, praxisorientiert und verständlich grundlegende Rechtskenntnisse zu den wichtigsten Handlungsfeldern im Ausbildungsrecht. Anmeldung bei Dagmar Löhle, Tel.: 0641/7954-3110 oder E-Mail: loetle@giessen-friedberg.ihk.de.



Über eine Vielzahl von Besuchern freute sich die Bäckerei Volkmann in Heuchelheim beim 75-jährigen Jubiläum. Foto: eil



Frisch gebackenes Brot – dem verlockenden Duft konnten die Besucher beim Volkmann-Jubiläum nicht widerstehen. Foto: eil

Volksfeststimmung beim Volkmann-Jubiläum

Heuchelheimer Bäckerei feiert 75-jähriges Bestehen mit einem „Tag der offenen Backstube“ auf dem Firmengelände

HEUCHELHEIM (eil). Erwünscht und erhofft hatte sich die Familie Volkmann/Pauly einschließlich der gesamten Belegschaft eine gute Resonanz anlässlich ihres „Tages der offenen Backstube“ auf dem Firmengelände an der Rodheimer Straße 122 sehr wohl. Was sich dann aber sechs Stunden lang im Produktionsgebäude der Bäckerei und auf dem Hof davor in Form eines Kommens, Verweilens und Gehens abspielte, das sprengte dann doch das Vorstellungsvermögen des Jubiläumsfamilienbetriebes, der 80 Jahre alt geworden ist und dieses Fest gemeinsam mit Kunden und einer interessierten Öffentlichkeit feiern wollte.

„Das ist vollständig gelungen“, so Bäckermeister Frank Pauly, seit 1990 mit seiner Frau Claudia Chef des Betriebes mit seinen insgesamt rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Schwiegersohn von Peter und Waltraud Volkmann, deren Vater und Schwiegervater Karl Volkmann wiederum 1935 gemeinsam mit Ehefrau Elisa seine Bäckerei eröffnete.

Auf dem Gelände herrschte Volksfeststimmung, der Familientag lockte bei bestem Wetter irgendwo zwischen 3000 und 4000 Besucher auf das Volkmann-Gelände, auf dem es nicht nur an vielen Ständen frisch gebackenes Süßes und Herzhaftes

zum Probieren gab, für die Kinder das Karussell seine Runden ebenso drehte wie die „Maus“, sondern auch zahlreiche mit Volkmann zusammenarbeitende Unternehmen wie Elektro Lindenstruth, Heizungsbau Rinn und Fliesenleger Kröck, dazu Dormiente, Heuchelheimer Reisewelt, Baumschule Engelhardt, Hyundai Schütz und Feinkost Leitner, ausstellten.

Der Renner waren die Besichtigungen der Produktionsstätte, in der Volkmann all das herstellt, was die Kunden wünschen und erfreut. Von der Möglichkeit, einmal unter fachkundiger Führung hinter die Kulissen zu schauen und Informationen zu erhalten, die ansonsten nicht

so leicht zugänglich sind, machten fast alle Besucher Gebrauch, und so herrschte zwischen den Teigmaschinen, Backöfen, Kühlräumen und Silos durchgehend Hochbetrieb. „Schon interessant zu sehen, wie und wo täglich 25 000 Brötchen, 5000 Brote und 4000 Stückchen entstehen“, zeigte sich einer der Besucher von dem Gesehenen und den Zahlen beeindruckt und auch überrascht – und sprach damit für viele andere.

„Unser Jubiläumstag der offenen Backstube geht sicher in die Firmen- und Familiengeschichte als einmaliges Ereignis ein“, freute sich Seniorchef Peter Volkmann am Ende der Veranstaltung.

Konjunkturlokomotive wieder unter Dampf

Stimmungsbarometer der Wirtschaft bei IHK-Umfrage in Betrieben deutlich gestiegen – Einzelhandel bleibt das Sorgenkind

GIESSEN (rsr). „Die Konjunktur hat sich weiter erholt. In nahezu allen Bereichen hat sich die Einschätzung der aktuellen Lage verbessert. Auch in die nahe Zukunft blicken die Betriebe wieder optimistischer“. Das teilt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Gießen-Friedberg in einer Pressemitteilung mit.

Die Frühjahrsumfrage der IHK Gießen-Friedberg zeigt damit deutliche Verbesserungen: Sowohl gegenüber dem Jahreswechsel, als auch gegenüber der Umfrage im Vorjahr. Damals lag die Stimmung auf einem historischen Tiefpunkt.

„Die regionale Wirtschaft zeigt im Vergleich zum Vorjahr sehr viel mehr begründete Zuversicht“, freut sich IHK Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Leder. Von einer zunehmenden Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Euro und über die Konsolidierungspolitik der Öffentlichen Haushalte sei noch nichts zu spüren.

Nach der halbwegs überstandenen Finanzkrise ist laut Leder allerdings davon auszugehen, „dass die Euro-Schwäche und die horrenden Verschuldung in einigen EU-Staaten fühlbare Auswirkungen auf

Die Umfrage der IHK Gießen-Friedberg fand in den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau unter rund 1200

Mitgliedsbetrieben von Anfang April bis Mitte Mai dieses Jahres statt. Aus den Ergebnissen dieser Umfrage wird der „IHK-Klimaindex“ ermittelt. Er kann zwischen 200 als bestem Wert und Null als schlechtestem Wert liegen.

Bei der aktuellen Befragung wurde ein Klimaindex von 102,5 errechnet. Der Vergleichswert der Umfrage zu Jahresbeginn lag bei 91,8 und der im Frühjahr 2009 ermittelte Wert lag bei 62,9. Damit kommt wird eine Steigerung um fast genau 40 Punkte erreicht. „Eine erfreuliche Entwicklung“, kommentiert Matthias Leder.

Landkreis Gießen liegt vorn

Die Erholung der Konjunktur zeigt sich in allen drei Landkreisen. Klar in Führung liegt dabei der Landkreis Gießen. Die dortige Wirtschaft kommt auf einen Klimaindex von 108,0. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um knapp 45 Punkte und im Vergleich zum Vorquartal ist der Wert um annähernd zehn Punkte gestiegen.

Gute Werte werden im Landkreis Gießen insbesondere aus dem Bereich der Kreditinstitute und der Dienstleistungs-

branche vermeldet. Der Wetteraukreis kommt auf einen Klimaindex von 99,4 und liegt damit um rund 38 Punkte besser als im Vorjahr und um gut sieben Punkte besser als zu Jahresbeginn.

Die besten Ergebnisse aus der Wetterau kommen aus dem Industriesektor. Dort wurde ein Klimaindex von 123,0 ermittelt. Der Vogelsbergkreis schließlich erreicht einen Klimawert von 96,6. Das sind 34,6 Punkte mehr als im Vorjahr und 17,8 Punkte mehr als bei der Umfrage zum Jahreswechsel. Damit verbessert sich der Landkreis Gießen am deutlichsten im Vergleich zum Vorjahr, während der Vogelsbergkreis die höchste Steigerung im Vergleich zur letzten Umfrage aufweist.

Die gesamte Industrie kommt im IHK-Bezirk auf einen Klimaindex von 110 gegenüber 55,6 im Vorjahr und 95 im Vorquartal. Beim Vergleich zum Vorjahr ist eine Verdoppelung des Wertes feststellbar. Damit wird einmal mehr klar, wie fundamental schlecht die wirtschaftliche Lage im Frühjahr 2009 war. Ganz vorn liegen die Chemie- und Pharmaunternehmen mit einem Klimawert von über 180.

Der Maschinenbau, die größte Industriebranche des IHK-Bezirks und stark exportlastig, kommt auf einen Klimain-

dex von 105,4 und liegt damit mehr als doppelt so gut als im Vorjahr. Ebenfalls mehr als verdoppelt hat sich der Klimaindex in der Elektrotechnik. Mit einem Klimawert von 87,5 liegen die Betriebe hier allerdings noch deutlich unter der Zufriedenheitsschwelle des Klimaindex von 100.

Das Baugewerbe kommt auf einen Klimaindex von 111,8, gegenüber 89,4 im Vorjahr und 122,5 im Vorquartal. Alle Betriebe der Baubranche gehen davon aus, dass sich die Situation im Laufe des Jahres nicht verbessert – allerdings auch nicht verschlechtert.

Der Klimaindex im Einzelhandel liegt bei 77,1, gegenüber 51,1 im Vorjahr und 68,0 zu Jahresbeginn. Der negative Stimmungsaldo, sowohl bei der Einschätzung der Gegenwart, als auch bei der Vorhersage der zukünftigen Entwicklung, ist zwar geschrumpft. Nach wie vor jedoch steckt die Branche im Stimmungstief. Der Verbraucher wird seine Sorgen und Ängste, die ihn von einer nachhaltigen Konsumfreude abhalten einfach nicht los: Die Angst vor Arbeitsplatzverlusten, die Finanzkrise und die diffuse Ängste vor Inflation und Steuererhöhungen wegen der Euro-Stützungen.

MitteHessen will Fachkräfte-Anwerbung fördern

Regionalmanagementverein tagt in Marburg – Ihle: Bildung und Weiterbildung genießen oberste Priorität in der Arbeit

GIESSEN (rsr). Das Regionalmanagement Mittelhessen will sich verstärkt Weiterbildung und Anwerbung von Fachkräften zuwenden. Das ist das Ergebnis der Mitgliederversammlung des Vereins MitteHessen, an der rund 70 Vertreter von Unternehmen, Kommunen, Hochschulen und Landkreisen sowie Kammern und Verbänden teilnahmen.

Regionalmanager Jens Ihle machte in Vertretung der erkrankten Andrea Janzen (Marketing-Club Mittelhessen) deutlich, dass die Bereiche Bildung und Weiterbildung oberste Priorität in der Arbeit des Regionalmanagements Mittelhessen besitzen. Um den genauen Weiterbildungsbedarf der mittelhessischen Unternehmen zu ermitteln, habe das Hochschulzentrum für Weiterbildung (HZW) der Fachhochschule Gießen-Friedberg mit Mitteln des Vereins eruiert, wie man Weiterbildung bedarfsgerecht organisieren könnte.

Auf der Internetadresse www.weiterbildung-mittelhessen.de solle es künftig einen „Fördernavigator“ geben. Damit soll der Nutzer die für ihn relevanten Förderprogramme finden. Außerdem plädierte er für die Einrichtung einer Weiterbildungsberatung. „Diese sollte für Transparenz der Angebote, der Weiterbildungs-



Der Regionalmanagementverein MitteHessen tagte in Marburg. Das Bild zeigt das Podium. Foto: privat

beratung und der Förderung sorgen.“

Aufgrund der demografischen Situation wird die Akquise von Fach- und Führungskräften in Unternehmen und anderen Institutionen zunehmend schwieriger. Darauf wies Professor Dr. Rüdiger Kabst, Wirtschaftswissenschaftler an der Gießener Justus-Liebig-Universität, hin. Der Wettbewerb um die besten Köpfe habe schon eingesetzt und werde sich aufgrund

des demografischen Wandels noch verschärfen werde. „Wir müssen die Region Mittelhessen besser positionieren, um in diesem Wettbewerb mithalten zu können“, warb Kabst für die Aktivitäten des MitteHessen gegründeten Arbeitskreises Fachkräftemarketing. Kabst: „Neben dem Arbeitgeber und der angebotenen Stelle sind der Sitz des Unternehmens und die damit verbundene Lebens-

qualität ausschlaggebend für die Entscheidung des Umworbeneren.“

Burghard Loewe, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Lahn-Dill: „MitteHessen reagiert auf diesen Trend mit der Entwicklung einer Werbestrategie für die Region und die hier ansässigen Arbeitgeber.“ Dafür sollen Partnerschaften zwischen Schulen, regionalen Akteuren und Unternehmen weiter ausgebaut und Karrierewege in Mittelhessen aufgezeigt werden. Mit einem „intelligenten Mix aus Regionalmarketing und Arbeitgeber-Marketing (Employer Branding)“ wolle man die Stärken der Region Mittelhessen dafür einsetzen, dass Fachkräfte auch künftig dort arbeiten wollen, wo sie auch ausgebildet wurden, sagte Loewe mit Blick auf die 55 000 Studierenden an den mittelhessischen Hochschulen.

Als Kassenprüfer löst Wolfgang Keil (Vorstand Sparkasse Gießen) Matthias Knak ab, der am 1. April 2010 aus dem Vorstand der Sparkasse ausgeschieden ist.

Durch die Sitzung im Marburger Technologie- und Tagungszentrum führte in Vertretung des verhinderten Vorsitzenden Wilfried Schmieß sein Stellvertreter, Marburgs Oberbürgermeister Egon Vaupele.